

FREUT EUCH – DER HERR IST NAHE!

PHIL 4,4-5

Einleitung

- Freut euch! Diese Aufforderung passt bestens in die Advents- und Weihnachtszeit. Die Kerzen und Lichter sind ein Ausdruck der Adventsfreude. Man schreibt Karten und Briefe wie sonst das ganze Jahr nicht und wünscht sich frohe Weihnachten. Die Kinder freuen sich auf die Geschenke an Weihnachten. Bei mir war als Kind die Freude geteilt, weil ich die Hälfte zu Weihnachten und die Hälfte zum Geburtstag bekam.
- Der eigentliche Anlass zur Freude gerät dabei leicht in den Hintergrund: Die Geburt von Jesus, dem Sohn Gottes und Retter. Die Adventszeit ist die Vorfreude auf sein Kommen.
- Deshalb passt der Wochenspruch der Herrnhuter Losungen für den 4. Advent sehr gut:

Phil 4,4–5 (ELB) ⁴Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! ⁵Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe.
- Der Grund der Advents- und Weihnachtsfreude besteht darin, dass Jesus zu uns gekommen ist, dass er uns nahe gekommen ist.
- Um diese zwei Verse soll es heute gehen. Genauer gesagt um den Anfang und den Schluss: Freut euch im Herrn – der Herr ist nahe!
- Zuerst müssen wir aber darüber reden, welche Art von Freude hier gemeint ist. Wir können uns ja über vieles freuen: über Geschenke, gute Freunde, ein schönes Haus, neues Smartphone, Urlaub, Fussball, Vögel, Erdmännchen etc.
- Aber als Paulus diese Zeilen schrieb, hatte er das alles nicht im Blick. Er saß alleine in einer schmutzigen Gefängniszelle und wartete auf seinen Prozess. Die Aussichten waren alles andere als rosig: Ihm drohte die Todesstrafe. Und man ließ ihn einfach warten.
- Und trotzdem schrieb er einen Brief aus dem Gefängnis an die Gemeinde in Philippi mit einem ungewöhnlichen Thema, das den Brief durchzieht: Freude. Welche Freude meint Paulus?
- Das wird deutlich, wenn wir weiter lesen: Freut euch im Herrn allezeit! Das bedeutet: Freut euch in Jesus! Oder: Freut euch über Jesus! Jesus, der Herr, ist Grund und Quelle der Freude. Das konnte ihm auch im Gefängnis keiner wegnehmen. Allezeit: Diese Freude ist unabhängig von den Lebensumständen, vom Alter oder sonst etwas.
- Begeistert dich das? Oder denkst du: Na ja, das ist halt so eine fromme Ersatzfreude, wenn man sonst im Leben nichts zu lachen hat. Oder wenn es gerade nicht gut läuft. Stimmt das?
- Freut euch im Herrn! Entscheidend ist, was wir unter dem „Herrn“ verstehen. Jesus ist der Herr. Damit ist keine Anrede gemeint (wie z.B. Herr Keck oder Herr Hinsche). Sondern Herr ist ein Titel: Herr (griech. Kyrios) ist ein Hoheitstitel für den absoluten Herrscher über alles. Noch größer als der Kaiser in Rom, größer als jedes Staatsoberhaupt heute. Jesus ist Gott und damit der allmächtige Herrscher über den ganzen Kosmos. In Bethlehem wurde nicht das süße Kind in der Krippe geboren, sondern „Christus, der Herr, in der Stadt Davids“ (Lk 2,11).
- Wie groß denkst du von Jesus? Ist er nur eine Krippenfigur, die nach Weihnachten wieder weggeräumt wird oder ist er der absolute Herr deines Lebens? Dane Ortlund schreibt darüber:

„Er (Jesus) ist kein uns zunichtemachender Wackeldackel-Erlöser, dem ein nettes Lächeln von uns genügt und den man in unser ansonsten gut funktionierendes Leben reibungslos mit hineinnehmen kann (...) Hast du Jesus, den Herrn, auf einen harmlosen, vorhersagbaren Erlöser reduziert, der (...) nur dort einspringt und aushilft, wo du es für dein ansonsten glatt verlaufendes Leben benötigst? Hast du das, was geistliche Atomenergie ist, wie eine AA-Batterie behandelt?“¹.
- Die Größe unserer Freude hängt damit zusammen, wie groß wir von Jesus denken! Dieser Herr ist uns nahe. Wie ist er uns nahe gekommen? Auf eine dreifache Weise. Darum gibt es einen dreifachen Grund zur Freude. Darauf möchte ich näher eingehen.

¹ Dane Ortlund: Tiefer. Wie Christen echte Veränderung erleben, Verbum: 2022, 23.

1. Jesus ist uns nahe gekommen als Kind in der Krippe

- Das feiern wir in der Advents- und Weihnachtszeit. Gott sandte seinen Sohn. Der Sohn Gottes ist zu uns gekommen. Jesus, der Herr ist uns nahe gekommen, indem er Mensch wurde. Wir haben Besuch bekommen aus der Himmelswelt. So sagt es Zacharias in seinem Lobgesang:

Lk 1,68.78-79 (LUT84) Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk ⁷⁸durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, ⁷⁹damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
- An Weihnachten haben wir Besuch bekommen aus der Höhe, aus der ewigen Welt Gottes. Das ist viel mehr als wenn uns der Bundespräsident besuchen würde. Oder Messi, oder Cristiano Ronaldo oder stell dir jemanden vor, dessen Fan du bist: Eric Clapton, Bob Dylan etc. Stell dir vor, der würde dich anrufen und sagen: Hey, ich will dich besuchen und mit dir reden. Ich nehme mir Zeit für dich, solange du willst. Aber wenn Jesus, der Herr uns besucht, ist das doch unendlich viel größer und wichtiger.
- Jesus kam allerdings nicht, um einen Höflichkeitsbesuch zu machen, sondern um dich zu retten (Lk 1,79: „die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes“). Deshalb ist sein Name Jesus, „denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“ (Mt 1,21).
- In der zweiten Strophe von „Die Nacht ist vorgedrungen“ haben wir gesungen: „Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll' nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.“
- Wenn du in den Genuss der Weihnachtsfreude kommen willst, dann musst du dieses Rettungsangebot annehmen. So schön das auch ist: Es geht nicht um eine festliche Stimmung, um Kerzen und Weihrauch, sondern um Rettung vom Tod.
- Ist Jesus für dich nur ein Besucher, der jedes Jahr zu Weihnachten kommt oder ist er dein Herr? Der Besucher geht wieder, der Herr bleibt. Jesus ist aber gekommen, um zu bleiben!
- Damit kommen wir zur zweiten Art und Weise, wie Jesus uns nahe ist.

2. Jesus ist uns nahe an jedem neuen Tag

- Was meint Paulus mit „Freut euch im Herrn!“ Im Herrn oder „in Christus“. Diese Formulierung verwendet er häufig in den sog. Gefangenschaftsbriefen – z.B. Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit (Kol 1,28). Jesus wohnt in uns durch den Glauben (Eph 3,17). Jesus ist also kein Gast oder nur Besucher, sondern „Mitbewohner“.
- Damit umschreibt Paulus die innige Beziehung zwischen Christus und den Glaubenden. Der Herr ist nahe bedeutet: Jesus ist unter uns, über uns, neben uns, hinter uns, vor uns und sogar in uns. Er ist nahe, um bei uns zu bleiben. Er verlässt uns nicht, wenn wir Fehler machen:

Ps 139,5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
- Ist das kein Grund zur Freude? Wie ist es dann, wenn es uns nicht gut geht? Wenn wir krank sind oder Belastungen uns die Kräfte rauben? Ist er dann auch nahe? Oder müsste es uns nicht immer gut gehen, wenn er nahe ist?
- Bei Paulus sehen wir, dass er gerade in seinen schwersten Stunden die Nähe von Jesus am stärksten erlebt hat. Die Gefangenschaftsbriefe enthalten die größten Aussagen über Jesus. Das Nahesein des Herrn Jesus ist unabhängig davon, ob es uns gut oder schlecht geht.
- Das thematisiert Jochen Klepper in einem anderen Gedicht unter dem Titel „Der Herr ist nah“. Da heißt es u.a.: „Was du uns nimmst, was du uns schenkst, verkündet uns, dass du uns lenkst“ und „Und was du schickst, ob Glück, ob Angst, zeigt stets, wie du nach uns verlangst“.
- Am Freitag wurde eine Schulkameradin von mir beerdigt. Sie ist vor ein paar Tagen zusammengebrochen, als sie in ihr Auto einsteigen wollte und war sofort tot. Sie war nicht nur eine Schulkameradin, sondern auch eine Schwester in Christus. Wie konnte das passieren? War da Jesus gerade nicht da? Nein, sondern ihre Zeit war wohl gekommen. Sie wurde abgeholt. Da waren bestimmt eine Schar von Engeln im Auftrag des Herrn aktiv.

- Deshalb müssen wir keine Angst vor dem Tod haben. Denn nicht der Sensenmann holt uns ab, sondern Jesus kommt uns nahe. Er ist Herr und Sieger über den Tod. Er ist da. Er holt uns ab, wenn die Zeit reif ist. Darum ist es wichtig, jederzeit bereit zu sein.
- Weil Jesus uns jederzeit nahe ist, im Leben und im Tod, haben wir jederzeit Grund, uns zu freuen (1Thess 5,16: Freut euch allezeit). Jesus ist das Geheimnis echter Lebensfreude.
- Und damit kommen wir zu der dritten Möglichkeit, sein Nahesein zu verstehen:

3. Jesus kommt uns nahe bei seiner Wiederkunft

- Advent heißt Ankunft und die Adventsfreude ist die Vorfreude auf seine Ankunft. Damit ist nicht nur sein erstes Kommen gemeint als Mensch, als Kind in der Krippe an Weihnachten, sondern auch sein zweites Kommen, seine Wiederkunft. Das wird in vielen prophetischen Voraussagen im AT deutlich – z.B. in zwei Versen nacheinander bei Sacharja:

Sach 9,9–10 ⁹Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.
¹⁰Denn ich will die Wagen wegtun aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

- In 9,9 ist vom ersten Kommen, in 9,10 vom zweiten Kommen die Rede. Im NT ist das noch viel deutlicher. Vor allem bei Paulus. Kurz vorher schreibt er an die Philipper:

Phil 3,20–21 ²⁰Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Retter, den Herrn Jesus Christus, ²¹der unsern irdischen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

- Der Herr ist nahe bedeutet auch: Jesus kommt persönlich wieder. Als Richter und als Retter. Für die Seinen beseitigt er das letzte Hindernis, um ihm ungestört nahe sein zu können: unseren Leib, das letzte Relikt des alten Lebens. Er schenkt uns einen neuen Leib, der seinem Herrlichkeitsleib entspricht (Phil 3,21: gleich werde). Dann sind Leib und Seele wieder beisammen.
- Bedenke: Es gibt eine Auferstehung des Leibes. Zum Leben oder zum Gericht (Joh 5,29). Ganz gleich, ob ein Leib verbrannt oder die Asche im Ozean verstreut wurde. Oder in einem Massengrab verscharrt. Gott weiß, wo jeder Mensch ist und er wird jedes Saatkorn eines menschlichen Leibes zur Auferstehung bringen. Unvorstellbar, aber möglich für Gott.
- Wenn wir zu Jesus gehören, dann ist der Ausblick auf sein Kommen ein Grund zur Vorfreude auf eine wunderbare Zukunft. Wir freuen uns jetzt schon darauf: „woher wir erwarten den Retter“ (Naherwartung). Wir stehen auf den Zehenspitzen und freuen uns jetzt schon darauf.
- Es geht da aber nicht um eine Lebensmüdigkeit oder Todessehnsucht, sondern um den Blick dafür, was ewige Freude umfasst. Welche Bedeutung das „Nahesein“ im Vollsinn bedeutet.
- Wenn Jesus uns nur an Weihnachten nahe wäre oder nur als Lebenshilfe für die Gegenwart, bliebe eine ganz entscheidende Frage offen: Was ist nach dem Tod? Ist der Tod das Ende aller Freude? Nein, sagt Paulus. Gerade anders herum: Dann beginnt erst die Party. Dann ist die Freude perfekt. Warum sollten wir uns darauf nicht freuen? Vorfreude ist die schönste Freude!
- Die Aussicht auf die Wiederkunft Christi macht uns Mut, das auszuhalten und bewältigen zu können, was noch alles auf uns zukommen mag. Das NT sagt uns: Bevor Jesus wiederkommt, wird der besiegte Feind noch einmal alles versuchen, um sich gegen seine Niederlage zu stemmen. Der Showdown der Weltgeschichte steht noch bevor. Lies die Offenbarung und 2Thess.
- Ich möchte noch einmal zurückkommen auf das Lied von Jochen Klepper: „Die Nacht ist vordrungen“. Er schrieb dieses Lied am 18. Dezember 1937, am Vorabend des 4. Advents, also auf den Tag genau vor 85 Jahren. Etwa 5 Jahre später, am 10. Dezember 1942, nahm er sich das Leben gemeinsam mit seiner Frau und seiner Stieftochter. Weil Adolf Eichmann ihm versicherte, dass es zu einer Zwangsscheidung von seiner jüdischen Frau kommen würde und dass sie samt ihrer Tochter ins KZ kommt. Viele jüdische Familien nahmen sich damals das Leben, weil sie nicht den Weg ins KZ antreten wollten.
- Am 10. Dezember wurde an den 80. Todestag des Schriftstellers und Liederdichters Jochen Klepper erinnert. Siegfried Fietz hat extra ein Onlinekonzert mit Klepper-Liedern gegeben.

- Selbstmord ist sicher keine Lösung. Aber wir wollen uns darüber kein Urteil erlauben. Für Jochen Klepper war das eine sehr schwere Entscheidung, um die er lange gerungen hat. Er wollte sich nicht von seiner Frau trennen. Wer weiß, wie wir uns verhalten würden, wenn wir in diese Situation kämen. Bonhoeffer war der Seelsorger der Widerstandskämpfer des 20. Juli. Und ein ganz wichtiges Thema war der Selbstmord, um der Folter aus dem Weg zu gehen. Weil sie Angst hatten, das nicht aushalten zu können. Ein interessantes Kapitel in seiner Ethik.
- Die Lieder von Jochen Klepper sind deshalb nicht weniger wertvoll. Die vierte Strophe des Liedes hat schon fast prophetischen Charakter:

„Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr. Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.“
- Es dauerte nur etwa ein Jahr, bis diese Nacht über Deutschland fiel: In der schrecklichen Nacht vom 9. auf den 10. November brannten die Synagogen in der sog. Reichsprogromnacht.
- Wir wissen nicht, welche „Nächte“ noch auf uns zukommen, aber wir wissen, dass Jesus das Licht der Welt ist (Joh 8,12). Und er auch in der Nacht nahe ist und die Seinen durchführt. Er ist der helle Morgenstern, den Klepper hier meint:

Offb 22,16 (Jesus spricht:) Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern.
„Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“
- Dieser Morgenstern scheint hinein in die Dunkelheit unserer Welt. Wo das Licht sich ausbreitet, hat die Dunkelheit keine Chance mehr. Das wird vollkommene Realität, wenn Jesus wiederkommt. Aber auch jetzt schon anbruchsweise, wenn wir die Adventsfreude hineintragen in das Leben der Menschen und ihnen Jesus nahe bringen. Lasst uns das in dieser Woche zwischen dem 4. Advent und Weihnachten ganz besonders tun!

Schluss

- „Der Herr ist nahe“. Das ist auch mein persönliches Jahreslos, das ich am 1. Januar für das Jahr 2022 gezogen habe. Bei allem, was ich dieses Jahr schon erlebt habe, kann ich nur sagen: Ja, das stimmt. Der Herr ist nahe. Er hat mir immer wieder ungewöhnliche Zeichen seiner Gegenwart geschenkt. Und er ist mir wieder ganz neu nahe gekommen in seinem Wort.
- Und deshalb habe ich Grund zur Freude. Auch im kommenden Jahr. Egal was kommt. Denn Jesus ist nahe. Und er kommt wieder und ich darf einmal bei ihm sein in Ewigkeit.
- Freut euch, der Herr ist nahe!

Amen.